



Leipziger Uhrmacher-Zeitung

Organ der Deutschen Uhrmacher-Vereinigung (Zentralstelle zu Leipzig), der
Garantiegemeinschaft Deutscher Uhrmacher, sowie verschiedener Innungen

Abonnements- u. Inseritions-Bedingungen siehe Titelblatt * Nachdruck ist nur nach vorheriger Vereinbarung unter genauer Quellenangabe gestattet

Telegramm-Adresse: Uhrmacher-Zeitung, Diebener, Leipzig + Fernsprech-Anschluß Nr. 2991

Nummer 16

Leipzig, 15. August 1911

18. Jahrgang

Soll der Uhrmacher die Leipziger Messe besuchen?

Gehört hat wohl schon jeder unserer Leser von der Leipziger Messe, aber sie gesehen zu haben, wird sich nur ein geringer Teil rühmen können. Und dennoch sollte mancher Fachgenosse nicht die Reise und die Kosten scheuen, um Michaelis nach Leipzig zu fahren und sich die Meßausstellungen anzusehen. Ganz abgesehen von den direkten Vorteilen, die sich für ihn aus der Besichtigung der großen Läger der Firmen unserer Branche ergeben, wird er auch vielen indirekten Nutzen aus dem Geschauten ziehen können. Er wird Anregungen empfangen, die daheim niemals zu ihm gekommen wären; er wird bei anderen Branchen manches sehen, daß er ebenfalls verwerten kann. Kurz gesagt: der Kaufmann wird in ihm durch den Besuch der Leipziger Messe erweckt und gefördert. Zu wenig Kaufmann zu sein, ist aber der große Mangel, der sich bei einem großen Teil der Angehörigen unseres Faches immer wieder bemerkbar macht.

Der persönliche Verkehr zwischen Verkäufer und Einkäufer ist für eine gedeihliche Entwicklung der Geschäftsverbindung — das weiß jedermann — unendlich viel wert. Der Meinungs-austausch gibt Erklärungen und Anregungen. Von Person zu Person werden leichter Verbindungen angebahnt, die sich brieflich nur langsam vorbereiten. Kommt doch der Einkäufer aus den verschiedensten Teilen des Deutschen Reiches, auch aus entlegenen Ortschaften, in die nicht das Geräusch des großen Weltmarktverkehrs dringt, wie auch aus dem Auslande, zu den Leipziger Messen. Wie verschieden ist da der Geschmack, dem in den Waren Rechnung getragen werden muß! Wie verschieden sind die Bedürfnisse der Kundschaft, für welche der Käufer auswählen will! Da läßt sich im „mündlichen Verfahren“ leichter und sicherer eine Verständigung mit dem Produzenten erzielen. Und für diejenigen Firmen, welche für ihren Betrieb nicht ständige Reisende halten können, bietet das Meßmusterlager die Gelegenheit, ihre Fabrikate zur Kenntnis der Konsumenten zu bringen. Interessant ist in dieser Beziehung die nachstehende Aufstellung, welche den Besuch der Leipziger Messe in den letzten neun Jahren zeigt. Es ist ein stetiger Zuwachs zu verzeichnen und in diesem Jahre beträgt die Zahl der Meßeinkaufsfirmen 13387. Sie war im Jahre:

1902	6401	1907	10618
1903	7534	1908	11054
1904	8332	1909	11722
1905	9105	1910	12359
1906	9886	1911	13387

Von der Gesamtzahl der Firmen entfallen ihrer Herkunft nach auf das Ausland 3344, darunter Böhmen mit 557 Firmen, das übrige Österreich mit 589 Firmen, Niederlande 305, Großbritannien 285, Rußland 264, Dänemark 218, Frankreich 200, Ungarn 186, Schweiz 178, Belgien 120, Schweden 100 Firmen usw. Bei dem schwer zu erfassenden beweglichen Einkäuferelement im Gegensatz zu der seßhaften Ausstellerschaft werden diese Zahlen keineswegs als erschöpfend gelten können, sondern in Wirklichkeit jedenfalls noch weit höher sein.

In früheren Jahren ließen die Wohnungsverhältnisse für die Meßbesucher zu wünschen übrig. Die „Meßpreise“ in den Hotels waren oft unerschwinglich; jetzt aber, wo ein behördlicher Wohnungsnachweis für die Messe eingerichtet worden ist, kann man auch gut und billig zur Messe Unterkunft finden.

Wie die städtischen Behörden Leipzigs seinerzeit bei Neuregelung der für die Musterlager in Betracht kommenden Messen sich der Aussteller angenommen und im Kaufhause wie auch später im Handelshofe mustergültige Ausstellungsräume geschaffen haben, so sind sie jetzt im Vereine mit dem Meßausschuß der Handelskammer Leipzig und dem Verkehrsverein bemüht, für die Unterkunft der Meßbesucher Sorge zu tragen. In der Hauptsache handelt es sich dabei um die Einkäufer, für die das Auffinden einer geeigneten Unterkunft zur Messe mit größeren Schwierigkeiten verbunden ist als für die Aussteller. Privatwohnungen sind zwar in Leipzig reichlich vorhanden, aber vielfach nicht bekannt. Der Verkehrsverein (Handelshof am Naschmarkt) als amtlicher Meßwohnungsnachweis weist daher kostenlos die Meßwohnungen nach. Vom Rat der Stadt Leipzig ist eine Ordnung, betr. die Vermietung von Meßwohnungen außerhalb der Gasthäuser, erlassen worden. Der Mieter wird in die Lage versetzt, sich über diese Bestimmungen, die sich hauptsächlich auf Mietdauer, Voraussetzungen für sofortige Kündigung, Pfandrecht, Schiedsrichter beziehen, vollständig zu unterrichten, einmal sobald er sich eine Wohnung nachweisen läßt; denn da erhält er auf dem Nachweiszettel einen Abdruck jener Ordnung ausgehändigt. Sodann findet er in der gemieteten Wohnung einen Abdruck der Ordnung aushängen. Ein Fehlen dieses Aushanges würde den Vermieter straffällig machen. Um Streitigkeiten leicht und schnell erledigen zu können, hat der Rat Schiedsrichter ernannt, die in der obengenannten Anmeldestelle ständig anwesend sind.